



christusträger bruderschaft

FREUNDESBRIEF

N° 1 / 2025
↑



S.1 Br. Gerd

Wachstum in der CT-Familie

S.5 Br. Christian

Die Zukunft hat schon begonnen

S.6 Br. Jac

Lebendige Stadt mit vielen Herausforderungen

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

in meinem Beitrag hier im Freundesbrief vor einem Jahr hat mich unser Schritt in die Öffentlichkeit in Sachen Missbrauch beschäftigt. In diesem Zusammenhang habe ich an das Gleichnis vom unfruchtbaren Feigenbaum erinnert. Mein Schlussgedanke war: Ich hoffe sehr, dass diese harte Zeit für uns Brüder ein noch tieferes Umgraben und Düngen unseres Gärtners war und ist; und dass wir umso mehr gute Früchte tragen in unserem Leben und Wirken.



Der gute Gärtner

Heute, ein Jahr später, kann ich schreiben: Ja, Jesus, der Gärtner hat weitergegraben und gedüngt in unserer Gemeinschaft und auch im persönlichen Leben von uns Brüdern.

In Triefenstein lief im vergangenen Jahr ein intensiver Transformationsprozess mit dem Ziel, die Verantwortung für die Gästearbeit immer mehr an den Christusträger-Parallelverein zu übergeben. Das hat viel umgegraben in den Strukturen dort. Viel Verantwortung wurde an die jungen Christusträger-Familien der Weggemeinschaft weitergegeben. Wir Brüder unterstützen diese mutigen jungen Leute auf diesem neuen Weg. Ich staune hier über das, was unser guter Gärtner gedüngt hat und wachsen lässt.

In Ralligen ist im letzten Jahr Bruder Marvin als Novize zu uns gestoßen. Wir haben nun mit Bruder Mathias, Bruder Sven und Bruder Marvin einige junge Brüder im Team. Für uns ist es bereichernd, mit ihnen unterwegs zu sein. Auch hier wurde von Jesus gedüngt.

Wachstumschancen für junge Bäume

Vor vier Jahren habe ich in einem anderen Beitrag hier im Freundesbrief das Beispiel vom Wald und den großen Bäumen verwendet, unter deren Schutz die jungen Bäume wachsen können. Dieses Bild ist nun in Triefenstein und Ralligen auf unterschiedliche Weise Realität geworden. Ich staune und bin dankbar über diese Entwicklung.

Nun gibt es also zwei Wälder mit jungem Nachwuchs, der sehr unterschiedlich ist. Ich habe den Eindruck, dass der Nachwuchs schon recht gut gedeiht und womöglich der Schutz der alten Bäume gar nicht mehr lange nötig sein wird. Was bedeutet das dann aber für uns als Brüder? Sollen wir immer mehr Platz machen, damit die jungen Bäume ausreichend Licht bekommen und Raum zum Wachsen da ist?



Die Zukunft der älteren Generation

In Ralligen haben die älteren Brüder Kurt und Reto schon vor vier Jahren Platz gemacht. Sie sind nach Zürich gezogen, was sich als gute Entscheidung herausgestellt hat. Inzwischen bilden sie gemeinsam mit Bruder Gustav eine dreiköpfige Stadtkommunität.

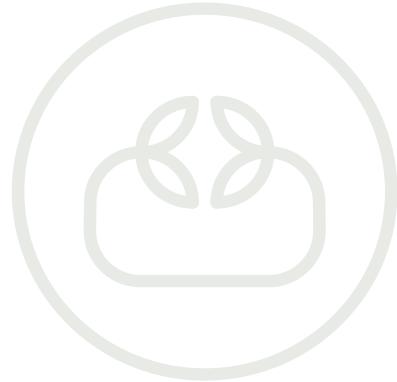
Im Triefensteiner Wald sehe ich die Aufgabe der älteren Brüder in der Präsenz und in der Treue in den Gebetszeiten. Sie geben den klösterlichen Rhythmus vor und gehören zu diesem Ort. Im Gebet werden die Brüder auch die nächsten Jahre noch einen Schutzraum bieten für die Gäste und die Hausgemeinschaft. In diesem Schutz kann sich mit der Zeit eine weitere Form des Gebets und der Präsenz entwickeln.



Junge Bäume im Kongo

Ich schreibe diese Zeilen in Vanga. Unter den Menschen hier im Kongo erlebe ich eine ganz natürliche und tiefe Gottverbundenheit im Gebet. Das geschieht beim Morgengebet, bei Tisch und auch im Gottesdienst, wenn alle gleichzeitig mit ganzer innerer Leidenschaft laut beten und die Kirche ein vom Gebet erfüllter Raum wird.

Die allermeisten Menschen hier haben wenig oder keine materielle oder soziale Absicherung. Ihre Abhängigkeit von Gott ist groß. Wenn sie an existentielle Grenzen kommen, bleibt ihnen oft nur die Zuflucht bei Gott. Natürlich versuchen auch wir zu helfen. Aber unsere Möglichkeiten sind begrenzt in Anbetracht der Fülle von Not.



In Vanga ist durch das eingeschränkte Sehvermögen von Bruder Friedhelm auch der letzte Baum angeschlagen und eine Dauerpräsenz nicht mehr möglich. Es wird sich zeigen, ob und wohin sich die nachwachsenden jungen Kongolese, die hier wohnen und denen wir eine Ausbildung ermöglichen, entwickeln werden. Ich meine, es muss gelingen, dass sie mit der erworbenen Ausbildung ihren Mann im harten Alltag stehen lernen und nicht auf Dauer von uns unterstützt werden. Auch hier, genauso wie bei der Arbeit in Kabul, müssen wir das Düngen und Wachsen letztlich dem Gärtner Jesus überlassen.

Auszeit

Ich bin nun vier Jahre im Amt als Prior. Vieles hat sich in dieser Zeit positiv entwickelt, aber es hat mich auch viel Kraft gekostet und manchmal an meine Grenzen gebracht. Deshalb habe ich mich entschieden, von Anfang Januar bis Anfang März eine Auszeit im Recollectio-Haus in Münsterschwarzach zu machen. Hier möchte ich neu Kraft tanken und auch bewegen, ob ich für eine weitere Amtszeit als Prior zur Verfügung stehen will. Auch hier setze ich meine Hoffnung auf unseren guten Gärtner Jesus. Gerne können Sie mich in dieser Zeit im Gebet begleiten.

Ich möchte schließen mit einem Zitat von Aurelius Augustinus:

»Bedenke: Ein Stück des Weges liegt hinter dir,
ein anderes Stück hast du noch vor dir.
Wenn du verweilst, dann nur, um dich zu stärken,«
nicht aber, um aufzugeben.

In diesem Sinne grüße ich Sie, unsere Freundinnen und Freunde, sehr herzlich

Br. Ged

Die Zukunft hat schon begonnen

Als wir Brüder vor fast 40 Jahren das Kloster Triefenstein gekauft hatten, war uns klar: Dieses wunderbare Gebäude brauchen wir nicht für uns selbst. Es soll ein Begegnungsort sein. Wir wollen hier Räume schaffen, in denen Menschen Gott begegnen können, uns Brüdern und anderen Menschen, die sich hier engagieren. Dies soll ein Ort sein für Menschen auf der Suche. Menschen, die eine Oase zum Rasten brauchen, sich vor Gott neu sortieren wollen oder die mit ihrer Gemeinde als Gästegruppe kommen.

So habe ich es als junger Theologiestudent erlebt. Das hat mich motiviert Bruder zu werden. Wir Brüder wussten von Anfang an, dass wir auf Gottes Hilfe und Segen angewiesen sind, und auch auf Freunde, die das Projekt durch Gaben und persönlichen Einsatz mittragen. Im April 1986 sind die ersten Brüder eingezogen, damals war die Bundeswehr noch als Pächter vor Ort. 1990 kamen die ersten Gästegruppen zu uns. Jahrzehnte waren wir Brüder die gastgebende Gemeinschaft, unterstützt von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. Inzwischen ist ein größerer Kreis von gastgebenden Christusträgern gewachsen. Gott sei Dank sind wir Brüder nicht allein in Triefenstein!

In den letzten Jahren erleben wir, dass die Kraft von uns Brüdern durch Krankheit, Alter, Sterben und Austritte deutlich abgenommen hat. Immer mehr haben wir deshalb Mitstreiterinnen und Mitstreiter gesucht und gefunden, die mit uns gemeinsam Verantwortung tragen, z.B. in Küche, Hauswirtschaft, Gästebüro, Seminarleitung und Öffentlichkeitsarbeit.

Das neue Leitungsteam

Seit September 2024 ist nun ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Zukunft gelungen. Seit diesem Monat leite ich das Gästehaus Kloster Triefenstein nicht mehr alleine. Ein neues, junges Leitungsteam, das aus Mitgliedern der Christusträger Weggemeinschaft besteht, trägt seitdem die Verantwortung. Vom Sommer 2025 an wird dieses Team meine Leitungsaufgaben komplett übernehmen.



Für den Bereich »Lebensräume schaffen« ist **Timo Bäcker** verantwortlich. Timo ist von Haus aus Sportwissenschaftler und Lehrer, er lebt mit seiner Frau Doro und drei Kindern seit 2020 im Kloster. Er leitet und koordiniert die Arbeit unseres Betriebsleitungstreffens, zu dem die Abteilungsleitungen Gebäude und Unterhalt, Küche, Hauswirtschaft und Gästebüro gehören. Gemeinsam sorgen sie für den richtigen Rahmen, in dem wir Gäste aufnehmen, unterbringen und gut versorgen können. Eine Menge Arbeit in einem so großen denkmalgeschützten Gebäudekomplex.

Den Bereich »Lebensräume gestalten« verantwortet **Anna Maria Gerlach**. Sie ist Gemeindepädagogin und in den letzten Zügen ihres Masterstudiengangs zum Thema Transformationen. Gemeinsam mit ihrem Mann Ludwig lebt sie seit 2021 bei uns in Triefenstein. Sie hat als Programmleiterin den Blick darauf, wie wir unsere Räume mit Leben füllen. Dazu gehören das geistliche Leben in unserer Hausgemeinschaft genauso wie die Seminarangebote in unserem Haus.

Dritter im Leitungsteam ist **Marco Gogg**. Mit seiner Frau Eva und drei Jungs ist er im Sommer 2024 nach Triefenstein umgezogen. Marco ist Theologe und hat viel Erfahrung als Leitender Referent beim EC-West gesammelt. Nach Beendigung seiner Anstellung beim EC wird er im Juli die Geschäftsführung unseres Gästehauses komplett übernehmen. Zu seinem Aufgabenbereich gehören Personal, Finanzen und Strukturfragen – und die Christusträgerberufung lebendig zu halten.



Das Leitungsteam: Marco Gogg, Anna Maria Gerlach und Timo Bäcker (v.l.n.r.)

Freudig, dankbar, hoffnungsvoll

Wir Brüder freuen uns sehr über dieses kompetente neue Leitungsteam. Eine Reihe von guten Weichenstellungen innerhalb der Abläufe unseres Hauses wurden bereits vorgenommen. Viele Entscheidungen sorgen für mehr Klarheit bei der Arbeit.

Sie als unsere Gäste in Triefenstein werden bei ihrem nächsten Besuch vermutlich bald einige Neuerungen erkennen: Der frühere Vanga-Raum ist jetzt zum Spielzimmer für die kleinsten Gäste geworden. Dafür steht für Gruppen zusätzlich der Raum »Kinshasa« zur Verfügung (wo einst Tischtennisturniere ausgetragen wurden). Das Refektorium dient jetzt als Aufenthaltsraum und Wohnzimmer unserer Hausgemeinschaft. Wir Brüder nehmen einen Großteil unserer Mahlzeiten in unserer Brüderküche in der Klausur ein.

Ja, es ändert sich einiges hier im Kloster Triefenstein, aber unsere Berufung als Christusträger geht weiter. Wir Brüder sind in einer neuen Lebensphase und können nicht mehr so viel Kraft und Zeit für unsere Gäste einbringen wie früher. Umso dankbarer sind wir dafür, dass eine nächste Generation Anliegen und Inhalt der von uns geprägten Christusträger-Dienste weiterführt. Neben den bisherigen Seminaren werden einige neue Formate angeboten. Neue Formen und Strukturen ergänzen das, was wir getan haben. Je nach unseren Möglichkeiten werden wir Brüder auch in Zukunft mitarbeiten.

Br. Uwe, unser ältester Bruder in Triefenstein, dankt Gott immer wieder in unseren Gebetszeiten dafür, dass so viel Neues entsteht und jüngere Hände weiterführen, was wir Brüder begonnen haben. Darf ich Sie, unsere Freundinnen und Freunde, darum bitten, das neue Leitungsteam und die weitere Entwicklung hier in Triefenstein mit genauso viel Vertrauen, Freundschaft und Unterstützung zu begleiten wie bisher uns Brüder?

*Dankbar und hoffnungsvoll grüße ich Sie
Ihr*

*Rainer
Christian*



PS: Eine gute Gelegenheit, uns zu besuchen, dabei manche Neuerung zu entdecken und Fragen loszuwerden ist der **Christusträger Begegnungstag am 12. Juli**. Bitte halten Sie sich diesen Termin schon mal frei. Wir Brüder würden uns sehr über Ihren Besuch freuen.

Lebendige Stadt mit vielen Herausforderungen

Bei meinem Besuch im November 2024 erlebte ich Kabul auf den ersten Blick als sehr lebendige Stadt mit einigen neuen oder im Bau befindlichen Straßen und Gebäuden. In mehreren Stadtteilen mussten ganze Häuserzeilen weichen, damit Straßen verbreitert werden konnten. Kabul wächst und wächst. Schätzungen gehen von heute mehr als fünf Millionen Einwohnern aus. Die meisten von ihnen leben unter für uns Europäer unvorstellbar schlechten Bedingungen.

Zuverlässige Mitarbeiter

Unsere Einrichtungen habe ich wieder sehr ordentlich vorgefunden, so dass ich mich gleich wieder zuhause fühlte. Sehr beeindruckt hat mich die Arbeit unserer Mitarbeiter in den zwei Kliniken und der Werkstatt. Sie tun nach wie vor in großer Treue und Regelmäßigkeit ihren Dienst an den Armen, und das trotz vieler Herausforderungen und Mehrbelastungen.

Eine dieser Herausforderungen in den vergangenen Monaten waren die mehrfachen Kontrollen durch verschiedene Behörden, die vor allem die verantwortlichen Mitarbeiter viel Zeit und Kraft kosteten. Das alles neben ihrer weiter gewachsenen regulären Arbeit: Tag für Tag suchen zurzeit ca. 240 Patientinnen und Patienten Hilfe in unseren ambulanten Kliniken. Auch die Reparaturarbeiten an medizinisch-technischen Geräten öffentlicher Hospitäler brachte unser Werkstatt-Team mehr und mehr an die Grenzen.

Die Belastungen für die arme Bevölkerung werden immer höher. Die Wohnungsmieten stiegen enorm. Die erhöhten Kosten für Steuern und Abgaben sind eine zusätzliche Last. Die größte Sorge war vor dem



Winter: Womit können wir denn heizen? Früher war Holz der günstigste Brennstoff. Da die Abholzung im Süden und Südosten des Landes von den Behörden vernünftigerweise nicht mehr erlaubt ist, erlebte der Preis für das Brennholz einen enormen Anstieg. Viele unserer armen Patienten, aber auch manche unserer Angestellten können das nicht mehr stemmen.

Währungsprobleme mit Auswirkungen

Glücklicherweise funktioniert der Handel mit den nördlichen Nachbarstaaten recht gut. So benutzen viele jetzt zum Kochen und Heizen Gas aus Usbekistan oder Tadschikistan. Der Handel mit Pakistan dagegen ist nahezu zum Erliegen gekommen, die Grenzen sind weitgehend dicht. Das hängt u.a. mit hohen Zöllen zusammen, aber auch mit der starken afghanischen Währung.

Das wiederum bringt Nachteile für unsere Arbeit mit sich, denn auch der Euro ist nicht mehr so viel wert wie früher. Besonders die Medikamente für die Ärmsten unserer Epileptiker sind deutlich teurer geworden. Die heutigen Kosten übersteigen schon jetzt bei weitem unser eigentlich vorgesehenes Budget. Ohne die Hilfe von Ihnen, unseren Freundinnen und Freunden, könnten wir den Kranken in Kabul nicht mehr angemessen helfen.



Immerhin kann ich Ihnen von einem Fortschritt berichten: Nach jahrelangem Ringen können wir seit Dezember wieder den normalen Geldtransfer über eine Bank nutzen. Das erleichtert Vieles, dafür sind wir sehr dankbar!

Für mich ist es ein großes Wunder, dass unsere afghanischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis heute den barmherzigen Dienst an den Armen tun können, trotz vieler Schwierigkeiten. Den Dank, den sie dabei von den Armen erfahren, gibt unser Team gerne weiter. In ihrem Auftrag gebe ich den Dank hiermit an Sie weiter, die Sie an unseren Dienst in Kabul denken und uns treu im Gebet und durch Ihre Gaben unterstützen!

Dankbare Grüße aus Triefenstein

Br. Jac



KONTAKT

Christusträger Bruderschaft
Kloster Triefenstein am Main
Am Klosterberg 2 · D-97855 Triefenstein
Tel +49.9395.777.0
Mail triefenstein@christusraeger.org

BANKVERBINDUNG

Raiffeisenbank Main-Spessart
IBAN DE91 7906 9150 0002 2084 82
BIC GENODEF1GEM

Christusträger Communauté
Gut Ralligen am Thunersee
Schlossweg 3 · CH-3658 Merligen
Tel +41.33.252.20.30
Mail ralligen@christusraeger.org

Raiffeisenbank Steffisburg
IBAN CH54 8080 8008 6970 5870 8
BIC RAIFCH22

*Besuchen Sie uns auch in folgenden
Social-Media-Kanälen*



christusraeger.org

Wir nennen uns Christusträger. Dieser Name wurde bewusst gewählt:
In ihm drücken sich unser Anliegen und unsere Erfahrungen aus:
Von *Christus getragen* – *Christus tragen*. So ergänzen sich Name und Leitgedanke.



christusträger bruderschaft